

Finanzverwaltung... (dienst) für die... (erfolgreich)...

ht vom 3. zum... (Hände) hatte, mit... (worden). Die

tsamt Ber... (reichen) Woh... (die) bereits... (haben). Dem... (Anträge)...

größte deutsche... (die) Tochter... (im) Jahr sein... (achte) Bremer... (Entwicklung)...

Mongolei und... (gefährdet). Die... (liche) Institute... (Wirtschaftlichen)...

Funde außer... (zeigt) sich noch... (keine) chinesische... (Erklärung) nicht... (Seite) gegen... (den).

Im Sommer... (Mutter) ist mit der... (Vorge) in der... (Materialien)

trag im Jahr... (wurden) 3878... (waren) im... (von) 2000 bis

en. Aus Bu... (Bekämpfung) von... (Eisen-... (Uebel) schlen... (Beamten)...

nehmen. Er... (begab) der... (Eisenbahn-... (Schalter) den... (auf) die Fahr-... (Bahnsteigs)...

ch konnte er... (hatte) den... (in) Be-... (fest) daß die... (er) großzügig... (die) Weiser-

stimmungsart... (des) Eisen-... (bestehender) der... (sich) zu ihm... (vor). Der ab-

isse von ver-... (barke) die zu... (er) lehrreichen... (h) b e a m t e... (Nunmehr) ist... (Eisenbahner)...

Der Prinz... (vom) Heiraten... (schlanke) Linie... (ronfolger) bei... (den) Schritten... (Tage) hernach... (Watzirke) teil...

mit Sellerie... (fragte) ob er... (Prinz) wohl. Aber ich... (ein) Bäcker-... (pflicht) fäh-

nöche ich am... (um) hinaus-

chnitt gibt... (Cent) (3,90... (utere) aus... (üngsten) Statio-

lettenpube... (tionen) Haut-... (auf) Grund... (handelsprei-

roße Einfuhr... (nicht) ein-

Bezirken Bei-... (und) 26. März... (ich) verließen.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

**Bezugspreise:**  
Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80  
Einzelnummer 10  
Erscheint an jedem Werktag  
Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold  
Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sajer (Karl Sajer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreise:**  
Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S. Familien-Anzeigen 12 S. Reklame-Zeile 45 S. Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfachkonto Stuttgart 5118

Nr. 81

Gegründet 1827

Donnerstag, den 7. April 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

### Tagespiegel

Die Nachricht eines Berliner Blatts, daß der päpstliche Nuntius Pacelli nach der Samstagrede Dr. Stresemanns über das Konkordat beim Reichstanzler vorstellig geworden sei und daß aus diesem Anlaß Stresemann in seiner Reichstagsrede „umgefallen“ und sich für das Konkordat ausgesprochen habe, wird halbamtlich für unrichtig erklärt. — Tatsache ist aber, daß der Reichstanzler und das Zentrum durch die Samstagrede, in der Stresemann sich, allerdings recht unbestimmt, vom Standpunkt des Liberalismus aus gegen das Konkordat ausgesprochen zu haben schien, sehr verstimmt sind.

Der norwegische Staatsrat hat dem Gesetz über die Aufhebung des Alkoholverbois ab 2. Mai zugestimmt.

Admiral Pischuhin, Befehlshaber des achten Schantungheers und des Geschwaders von Tjingtau, ist auf Befehl des früheren Militärgouverneurs von Schanghai, Tschangschungschang, wegen Hochverrats hingerichtet worden. Er soll mit den Kanonentruppen wegen Uebergabe von Schanghai verhandelt haben.

### Steuereinzahlung und Steuerrückstände

In der Öffentlichkeit ist wenig beachtet worden, daß die Erträge von zwei Steuern, die im jetzt zu Ende gehenden Rechnungsjahr die veranschlagten Summen nicht erreicht haben, für das am 1. April beginnende neue Haushaltsjahr des Reichs noch erheblich höher angesetzt worden sind. Es sind dies die Vermögenssteuer und die Erbschaftsteuer. Der Vorschlag der Vermögenssteuer für das Rechnungsjahr 1926 belief sich auf 400 Millionen Mark, das Aufkommen bis Ende Februar 1927 (also bis zum ersten Monat einschließlich) nur auf 339 Millionen. Da der März für die Vermögenssteuer kein Stichmonat ist, muß mit Gewißheit erwartet werden, daß der Vorschlag von 400 Millionen Mark nicht erreicht werden wird. Im Vorschlag für das Rechnungsjahr 1927 ist das Aufkommen der Vermögenssteuer jedoch mit 470 Millionen Mark veranschlagt worden. Noch schlimmer liegen die Dinge bei der Erbschaftsteuer. Im Rechnungsjahr 1926 betrug das tatsächliche Aufkommen während der ersten elf Monate 29 Millionen Mark. Trotzdem ist das Aufkommen der Erbschaftsteuer im Haushaltsjahr 1927 auf 100 Millionen veranschlagt. Im Reichsfinanzministerium versichert man, daß die erhöhten Schätzungen berechtigt seien, und verweist dabei auf die Schwierigkeiten in der Steuererhebung und auf die dadurch hervorgerufenen Steuerrückstände besonders bei diesen beiden Besteuern.

Im Rechenschaftsbericht des Reichsfinanzministeriums hat der Haushaltsausschuß des Reichstags auch Angaben über die Steuerrückstände im abgelaufenen Kalenderjahr erhalten. Während die Steuerrückstände am 1. Januar 1926 nur rund 379 Millionen Mark betragen, stiegen sie bis zum 1. April 1926 auf 478 Millionen, sanken dann aber auf rund 421 Millionen und schnellten am 1. Oktober auf rund 620 Millionen hinauf. Das Reichsfinanzministerium bemerkt dazu, daß bis zum 1. Januar 1927 eine weitere Erhöhung der Steuerrückstände zu erwarten sei. Das Reichsfinanzministerium, das für die Bedenklichkeit wachsender Steuerrückstände durchaus das richtige Verständnis zeigt, findet einen kleinen Trost darin, daß das Verhältnis der ausdrücklich gewährten Stundungen zu den freien Rückständen sich im Lauf des letzten Kalenderjahrs etwas verbessert habe. Während am 1. Januar, 1. April und 1. Juli 1926 die gestundeten Steuerbeträge kaum die Hälfte oder ein wenig mehr von den gesamten Rückständen ausmachten, betragen die ausdrücklich gewährten Stundungen am 1. Okt. 1926 55 v. H. der Gesamtrückstände. Das läßt den Schluß zu, daß die Finanzämter in der Aufarbeitung der Anträge auf Steuerstundungen Fortschritte gemacht haben. Allerdings standen am 1. Oktober 1926 von den fälligen Steuern noch immer rund 282 Millionen ohne Stundungsbewilligung aus.

Während der wirtschaftlichen Krise, die bis in das vergangene Jahr hinein dauerte, ist von den Parlamenten und den wirtschaftlichen Verbänden immer wieder die Forderung aufgestellt worden, das Reichsfinanzministerium möchte beim Eintreiben der Steuern auf die großen Schwierigkeiten Rücksicht nehmen, welche ganze Wirtschaftszweige und viele einzelne Unternehmungen zu überwinden haben. Man kann also annehmen, daß die Finanzämter auch in zweifelhaften Fällen die nachgesuchte Stundung gewährt haben. Die Steuerrückstände konnten aber nur deshalb so hoch anwachsen, weil das Maß der in den Finanzämtern zu bewältigenden Arbeit im Mißverhältnis zu den verfügbaren Arbeitskräften stand. Steuerstatistiken und vor allem die Anwendung des Reichsbewertungsgesetzes auf die Vermögens- und Erbschaftsteuer haben die Beamten der Finanzämter so sehr in Anspruch genommen, daß sie dadurch bei der Veranlagungstätigkeit und bei der Aufarbeitung der Steuereröffnungen und Stundungsgesuche in Rückstand gerieten. Die vom Reichsfinanzminister angekündigte Vereinfachung des Geschäftsbetriebs in den Finanzämtern und die geplante Personalvermehrung gestatten die Hoffnung, daß die Steuerrückstände nunmehr rascher abgebaut werden können. Auch für die Wirtschaft wäre der Abbau

## Der Reichshaushaltplan angenommen

### Deutscher Reichstag.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird zunächst die Schlusssitzung über den Reichshaushaltplan vorgenommen. Die Schlusssitzung über den Etat ist namenlos. Sie ergibt die Annahme des Etatsgesetzes als Ganzes mit 238 gegen 166 Stimmen bei 6 Enthaltungen. Angenommen wird noch eine demokratische Entschließung, die an die Stelle der Staatsangehörigkeiten eine Reichsangehörigkeit setzen will. — Vor der Abstimmung über eine von den Demokraten eingebrachte Entschließung, die sich gegen den Abschluß eines Konkordats ausspricht, gibt Abg. Graf Westarp (Dntf.) namens der Regierungsparteien eine Erklärung ab, in der diese Fragen als von so weitgehender Bedeutung und in ihren Einzelheiten noch so wenig geklärt bezeichnet werden, daß ihre Lösung durch debatable Formulierungen, wie sie in der Entschließung angewandt seien, nicht gefördert werden könne. Um einer sachlichen Stellungnahme für die Zukunft nicht vorzugreifen, lehnen die Parteien daher die Entschließung ab. Die Entschließung wird dann auch mit 226 gegen 185 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wird auch eine Ausschußentschließung, die den Reichstunsvorstand zu einer selbständigen Reichsbehörde machen will, ebenso eine demokratische Entschließung, am Wehretat 10 Prozent zu sparen. Die Demokraten stimmten für den Reichshaushalt.

Berlin, 6. April.

Nach wurde vom Reichstag eine Reihe von Abstimmungen erledigt. Gehten werden 2,5 Millionen Mark zur Unterstützung von Junglehrern, da deren Versorgung Sache der Länder sei, ebenso wird eine Forderung von 1 Million für das Hygienemuseum in Dresden vorerst abgelehnt. Dagegen werden 4 Millionen für Kinderpeisung bewilligt. In den Reichshaushaltplan werden neu eingefügt für Klein-

## Die chinesischen „Greuel“

Der Finanzminister von Kanton, T. B. Sung, erklärte: Die Geschichte über chinesische Greuel, die in den letzten Tagen in der Welt verbreitet wurden, sind nichts als eine genaue Wiederholung dessen, was im Weltkrieg die Propaganda der Verbündeten gegen Deutschland geleistet hat. Ich habe damals an der Harvard-Universität in Nordamerika studiert und den Betrug dieser Propaganda aus erster Hand kennen gelernt. Wenn man sieht, daß solche Geschichten jetzt wieder aufgewärmt werden können, so muß man sich wirklich fragen, ob die Welt geistige Fortschritte mache.

### Die Wirren in China

London, 6. April. Reuter weiß zu berichten, die britischen und amerikanischen Bewohner in Kalgan (Mongolei) werden nach Tientsin am Meer zurückgezogen, ebenso die Frauen und Kinder aus Tsinanju.

Die kantonesische Vorhut steht vor Fonggang. Der „christliche“ General Feng soll mit 2 Divisionen den Hoangho (Gelber Fluß) überschritten haben und in der Provinz Schanji vordringen, wodurch die rückwärtige Verbindung der Truppen von Schantung und Mukden bedroht werde.

### China läßt sich nicht europäisieren

Einem Berichterstatter des „Paris“ gegenüber äußerte sich der südchinesische Außenminister Tschjen: Wie würde man das chinesische Volk einigen können, wenn es nicht Herr seines Bodens wäre? Wir wollen keine Europäisierung Chinas, dieser einzigartigen Erscheinung einer dreitausendjährigen Zivilisation. Wir sind

rentner 25, für die Invalidenversicherung 72 und für unterstützende Erwerbslosenfürsorge 250 Millionen mehr. Auf Antrag der Regierungsparteien werden die Ausgaben für Kriegsbeschädigtenrente von 646,9 auf 649,9 Millionen, für Heilbehandlung von 31,9 auf 37,9 Millionen erhöht, ferner werden die Versorgungsanforderungen und eine Entschließung des Ausschusses angenommen, daß geisteskranken Kriegsteilnehmern oder die sonst schwer leidenden sind, sowie ihren Hinterbliebenen auf Grund des Härteausgleichs zu helfen ist, auch wenn die Ursache der Krankheit nicht unmittelbar aus dem Kriegs- und Militärdienst nachweisbar ist, d. h. die Aufwendung wird von 200 Millionen Mark auf 450 Millionen Mark erhöht. Weiter werden bewilligt: für Förderung von Turnen und Sport 300 000 Mark, für Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche 500 000 Mark, für Beihilfen für bäuerliche Wirtschaftsberatung 1,9 Millionen, für Bekämpfung von Pflanzenschädlingen 700 000 Mk.

Zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs über die Erlaubnisspflicht zur Herstellung von Zündhölzern erklärt Abg. Behrens (Dntf.) namens der Regierungsparteien die Zustimmung. Die deutsche Zündholzindustrie stehe in einem aussichtslosen Kampf gegen einen ausländischen Trust. Eine ähnliche Erklärung gibt Abg. Rauch (Bant. Vp.) ab. — Abg. Heinig (Soz.) fragt, ob Behrens Aufsichtsratsmitglied bei der Zündholz A.-G. sei. — Abg. Behrens: Ich bin nicht ausgetreten. — Heinig: Aber in der Hypothekbank sind Sie geblieben, die an der Zündholz A.-G. beteiligt ist. — Da die Berichterstattung somit als in nicht ganz uninteressierten Händen zu liegen scheint, wird die Vorlage an den Ausschuß zurückverwiesen.

die Zeitgenossen Babyloniens. Die Kulturen Perziens, Syriens und Babyloniens sind tot, China aber lebt noch heute. Die Nationalisten wünschen ihr Land den sozialen Bedingungen des modernen Lebens anzupassen, ihm aber doch seinen Charakter und seine geistige Bedeutung zu erhalten. Es ist nicht wahr, daß unsere Bewegung kommunistisch sei (England behauptet dies beharrlich, um Amerika damit gegen Kanton aufzuweckeln). Wenn der russische Bolschewismus verjuden sollte, sich bei uns einzupflanzen, so würde China sich dagegen wehren. Die nationalistische Regierung wird alle wirtschaftlichen Unternehmungen der Ausländer beschützen, die nicht verschleierte politische Absichten betreiben.

### Belegung der sowjetrussischen Botschaft in Peking durch Truppen Tschangscholins

Peking, 6. April. (Reuter.) Etwa 100 Soldaten Tschangscholins, die gemäß einer vom diplomatischen Korps unterzeichneten Ermächtigung handeln, drangen heute morgen, begleitet von bewaffneter Polizei, in die Botschaft der Sowjetrepublik ein. Ein Schuß fiel; darauf wurde ein Russe aus dem Gebäude hinausgeworfen, gefesselt und in einem Automobil fortgebracht. Bis jetzt wurden etwa 6 Russen und 20 Chinesen zur Polizeiwache gebracht. Ein Maschinengewehr, 15 Gewehre und zahlreiche Munition wurden in der Botschaft beschlagnahmt. Der Geschäftsträger der Sowjets und andere Beamte der Botschaft sollen in ihren Amtszimmern in Haft gehalten werden. Die Truppen halten die ganze Botschaft besetzt. — Die Reutermeldung ist von anderer Seite noch nicht bestätigt.

Entschließung der Generalynode beigegeben, worin erklärt wird, daß mit den neuen Amtsbezeichnungen keine Änderung in der verfassungsmäßigen Abgrenzung der Zuständigkeiten der Bischöfe gegenüber den anderen Organen der Kirche angestrebt wird.

### Abbruch der Lohnverhandlungen bei der Reichsbahn

Berlin, 6. April. Die heutigen Verhandlungen zwischen den Gewerkschaften und der Reichsbahnverwaltung über die Neuregelung der Arbeiterlöhne wurden von den Organisationen abgebrochen, da ihnen die Zugeständnisse der Reichsbahn in der Frage der Löhne und der Arbeitszeit als ungenügend erschienen. Die Verwaltung hatte eine durchschnittliche Lohnerhöhung von 3 Pfg. pro Stunde angeboten. Die Gewerkschaften werden nunmehr den Reichsarbeitsminister um Einsetzung eines Schlichtungsausschusses ersuchen.

### Beschäftigung von Arbeitslosen bei Notstandsarbeiten

Berlin, 6. April. Nach dem Eintritt der milden Witterung ist die Zahl der Erwerbslosen, die bei öffentlichen Notstandsarbeiten beschäftigt werden, in erfreulicher Weise gestiegen. Sie betrug am 15. März 176 609 (davon 148 879 Erwerbslose und 27 730 Krisenunterstützte). Das sind 10,6 vom Hundert der Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen.

## Neuestes vom Tage

### Bischof und Dekan in der evangelischen Kirche

Berlin, 6. April. Im kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt wird der Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung von amtlichen Bezeichnungen veröffentlicht, dem der Kirchenrat der evangelischen Kirche der altpreußischen Union der am 23. April in Berlin zusammenzutretenden Generalynode vorlegen wird. Nach diesem Entwurf soll an Stelle der Amtsbezeichnung Superintendent die Amtsbezeichnung Dekan und an Stelle der Amtsbezeichnung Generalsuperintendent die Amtsbezeichnung evangelischer Bischof treten. Dem Gesetzentwurf ist der Entwurf einer

Die Beisetzung des Generals v. Wisberg

Berlin, 6. April. In der Invalidenkirche fand gestern nachmittag eine Trauerfeier für Generalmajor v. Wisberg statt, der Reichspräsident v. Hindenburg, Generalfeldmarschall v. Mackensen, dessen Stabschef Wisberg vor dem Krieg war, Generaloberst v. Pleffen, Admiral Schröder und viele andere Offiziere und vaterländische Verbände anwohnten. Egg. v. Cramon überbrachte einen Kranz des Kaisers. Nach der von Pastor Friewe gehaltenen Trauerandacht wurde der Sarg auf einer Lafette zum Invalidenfriedhof zur Beisetzung überführt.

Deutschland und die Albanien-Kommission

Berlin, 6. April. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist Deutschland aufgefordert worden, sich an der Kommission zu beteiligen, die die Zwischenfälle im Zusammenhang mit dem kufisch-italienischen Streitfall aufklären soll. Die Reichsregierung hat grundsätzlich zu diesem Ende geantwortet, unter der Voraussetzung, daß die Beteiligten einverstanden sind die Funktionen der Kommission klar umschrieben sind.

Die sächsische Regierung und der Finanzausgleich

Dresden, 6. April. Das sächsische Gesamtministerium beschloß, im Reichsrat zu beantragen, gegen die vom Reichstag beschlossene Gesetz für Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden, sowie zur Aenderung des Gesetzes über den Eintritt der Freistaaten Württemberg, Bayern und Baden in die Biersteuer-Gemeinschaft, auf Grund von Artikel 74 der Reichsverfassung Einspruch zu erheben.

Keine Verschiffungen von Kriegswaffen nach China durch die deutschen Reedereien

Hamburg, 6. April. Der Verband deutscher Reeder und der Ostasiatische Verein haben laut W.L.B. beschlossen, keinerlei Verschiffung von Kriegswaffen und Kriegsmunition, die zur Verwendung in China bestimmt sind, in deutschen Häfen oder auf deutschen Schiffen zu übernehmen.

Artilleriechießübungen im befestigten Gebiet

Münch., 6. April. Das französische Oberkommando hat in den Bemerkungen Sobornheim, Waldhöchelheim, Krebsweiler, Monzingen, Nußbaum, Mergheim, Meckenbach, Simbach, Moddersheim, Kirchroth und Steinharderhof vom 8. bis 12. April von 7 Uhr morgens bis mittags fünfstündige Artilleriechießübungen angeordnet. Der Verkehr im Bereich dieser Orte ist während der Zeit der Schießübungen verboten. — Eine Offenbarung des Geistes von Locarno sind diese Artilleriechießübungen gewiß nicht, und es ist wohl zu erwarten, daß von deutscher Seite kräftiger Einspruch erhoben wird.

In 14 Tagen wird mit dem Abbruch und der Einhebung der Festungswerke und Wälle der Festung Gernersheim begonnen. Bayern und das Reich haben für die Niederlegung der Festung 445 000 Mark bewilligt. Aus geschichtlichen Gründen sollen das Ludwigstor und die Wälle am Weissenburger Tor erhalten bleiben.

Das zweite französische Flottenbauprogramm

Paris, 6. April. Das gestern vom Präsidenten der Republik genehmigte zweite Flottenbauprogramm für die Zeit vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928 sieht den Bau von einem Kreuzer, 6 Torpedobootzerstörer, 5 U-Boote, einem U-Boot, das gleichzeitig Minen legen kann, und von zwei Avisos für die Verwendung im Ausland vor.

Amerikanische Manöver an der mexikanischen Grenze

Washington, 6. April. In der Nähe der mexikanischen Grenze werden vom 11. bis 21. Mai große Heeresmanöver unter Beizehung außergewöhnlich starker Fluggruppen abgehalten. — Die Manöver sollen Mexiko einschüchtern.

Württemberg

Stuttgart, 6. April. Die Württ. Regierung zur Aufwertungsfrage. Auf die vom Württ. Sparerbund e. V. und der Volkrechtspartei in der Kundgebung vom 5. und 6. März gefaßte Entschlieung, die dem Württ.

Staatsministerium zugeleitet worden war, ist folgende Antwort der Württ. Regierung eingegangen: Das Staatsministerium ist bei Beratung des Reichsrat zugegangenen Entwurfs eines Gesetzes über die Verzinsung aufgewerkelter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden dafür eingetreten, daß eine höhere oder geringere Aufwertung der persönlichen Forderung nach allgemeinen Vorschriften unter Abweichung von dem normalen Höchstfuß des Aufwertungs-gesetzes auch dann zulässig sein soll, wenn es mit Rücksicht auf die Wirtschaftslage der beiden ursprünglichen Vertrags-teile zur Abwendung einer groben Unbilligkeit unabwendbar erscheint. Hiedurch könnten die schlimmsten Härten der Aufwertungs-gesetzgebung beseitigt werden. gez. Bazzile, Staats-präsident.

ep. Der Evang. Volksbund zur Konkordatsfrage. Der Landesauschuß des Evang. Volksbunds für Württemberg hat in einer aus allen Landesteilen beauftragten Versammlung einstimmig nachstehende Erklärung zur Konkordatsfrage an Reichstag und Reichsregierung, Landtag und Landesregierung beschlossen: „Die öffentlichen Erörterungen über die Frage eines Konkordats haben in weiten evang. Kreisen die Befürchtung wachgerufen, es könnten Vereinbarungen mit der römischen Kurie getroffen werden, welche die Belangen des Gesamtvolks und dem friedlichen Zusammenleben der Konfessionen abträglich sind. Es ist entschiedenste Mühe namentlich der Regelung von Schul- und Bildungsfragen durch ein Konkordat widersprochen werden. Der Ev. Volksbund für Württemberg bittet daher dringend, die Schulfragen keinesfalls in Vereinbarungen mit der römischen Kurie einzubeziehen, sie vielmehr auf dem Weg staatlicher Gesetze zu regeln. Er spricht die Erwartung aus, daß diese Regelung bald erfolgt, und daß dadurch entsprechend den Verfassungsgrundsätzen, des Elternrechts und der Gewissensfreiheit die Gleichberechtigung und gleiche Entfaltungsfreiheit der evangelischen Konfessionsschule neben andern verfassungsmäßigen Schularten gesichert wird.“

Verein der Präzeptoren und Reallehrer. Der Verein der Präzeptoren und Reallehrer Württembergs hielt dieser Tage hier seine gutbesuchte Jahresversammlung ab. Es wurde eine Entschlieung angenommen, die die Regierung ersucht, grundsätzliche Maßnahmen gegen die Mißverhältnisse in der Einstufung zu treffen, die durch Ueberalterung des Standes infolge Aufhebung der Prüfung eingetreten sind. Der Verein erwartet, daß sämtliche bisher innegehabten Stellen dem Stande erhalten bleiben. Der Verein erwartet ferner für seine Spitzenstellen die Rückgabe seiner alten Ehrenrechte.

ep. Vom Verband der deutschen Jugendherbergen. Unter Leitung von Professor Nägele-Tübingen fand vor kurzem die Mitgliederversammlung des Deutschen Jugendherbergenverbands, Gau Schwaben, statt. Bei der zahlreiche Jugendherbergsleiter aus dem ganzen Land, sowie das Innenministerium, das Kultministerium und das Stuttgarter Jugendamt vertreten waren. Nach dem Bericht von Oberreallehrer Wiedmann sind heute an etwa 120 Orten des Landes Herbergen eingerichtet, und es kann an bessere Ausstattung einzelner Herbergen, z. B. durch Beigabe eines Tagesraums und an die Schaffung guter Tagungsgelegenheiten gedacht werden. Leider fehlen noch Herbergen insbesondere in Württemberg, z. B. in Friedrichshafen und Ravensburg, aber auch in Reutlingen und Ellwangen, wo überall die Nachfrage sehr groß ist. Die finanzielle Lage macht eine Unterstützung seitens des Staats, wie sie in vielen anderen deutschen Staaten bereits durchgeführt ist, dringend notwendig. Für die Unterstützung durch Amtskörperschaften und Gemeinden, die an einzelnen Orten das Jugendherbergsnetz kräftig gefördert haben, ist leider noch nicht allgemein das nötige Verständnis vorhanden. Auskunst erteilt die Hauptgeschäftsstelle der Württ. Landesturnanstalt, Holzgartenstr. 11, (Oberstudienrat Eberhardt).

Die Bewirtschaftung menschlicher Arbeitskraft in der Industrie. Der Arbeitsauschuß für technisch-wissenschaftliche Veranstaltungen veranstaltet am 8. April eine zweite Tagung der Reihe „Technik, Wirtschaft und Mensch“ mit dem Thema: Die Bewirtschaftung menschlicher Arbeitskraft in der Industrie. Es werden sprechen Oberingenieur Arnold-Düsseldorf, Professor Dr. Sachsenbera-Dresden, Dr. R. L. Mehmke-Stuttgart und Prof. Dr. E. Horneffer.

Täglich kann abonniert werden!

Ohnastetten M. Urach, 6. April. Freiheitsberaubung. Ein 16jähriger Junge aus Weichstetten, der in Holzlingen bei Vermanden war, wurde auf dem Heimweg von zwei hiesigen Burschen angehalten und gefragt, woher er komme. Nachdem er ihnen dies gesagt hatte, wollten sie wissen, was er dort getan habe. Als er ihnen darüber die Auskunft verweigerte, banden sie ihn an einen Baum, um auf diese Weise ein Geständnis zu erlangen. Der Vorfall wurde angezeigt, die Burschen haben nach anfänglichem Leugnen die Tat eingestanden.

Tübingen, 6. April. Verhaftet. In der Nähe des Riebing Bahnhofs wurde eine Dame aus Rottenburg auf einem Spaziergang von einem Burschen angehalten, zu Boden geschlagen und schwer mißhandelt. Auf die Hilferufe ließ der Täter von seinem Opfer ab und flüchtete in der Richtung nach Tübingen. Landjäger und einige beherzte Männer aus Riebingen machten sich auf die Verfolgung und es gelang, den Gauner im Weilheimer Wald festzunehmen. Er wurde als der etwa 30 J. a. Gelegenheitsarbeiter Franz König aus Fürth i. Bagern festgestellt und in das Landgerichtsgefängnis in Tübingen eingeliefert.

Rottweil, 6. April. Zigeunerschlach. Montag abend gerieten am Marktplatz zwei Parteien Zigeuner miteinander ins Handgemenge, das zu einer regelrechten Keilerei ausartete. Die Schutzmannschaft stellte die Ruhe wieder her. Der Vorgang verurteilte eine große Menschenansammlung und zeitweise Verkehrsstockung.

Schramberg, 6. April. Von der Presse. Geschäftsführer und Redakteur Oskar Wieland, der die „Schramberger Zeitung“ seit dem 1. Januar 1918 redigierte, ist mit dem 31. März aus dem Unternehmen ausgeschieden.

Vom Ries, 6. April. Die Festspiele in Rördlingen. Zur Weiterführung der 1925 eingeführten Tanz- und Festspiele in Rördlingen hat sich der Stadtrat bereit erklärt, einen Zuschuß von 13 000 Mark aus städtischen Mitteln zur Verfügung zu stellen.

Schnait M. Schorndorf, 6. April. Bluttat. Anlässlich einer Zirkusvorstellung hier kam es zwischen jüngeren Burschen und einigen Angestellten des Zirkus zu einem Streit. Die Grunbacher schlugen mit Prügeln auf die Fremden ein, als diese die Pferde in den Stall führten. Einer nach dem anderen wurde blutig geschlagen, wobei drei der Angestellten schwer, zwei leichter verletzt wurden. Der Haupttäter, der Metallbrücker Karl Widmaier aus Grunbach, wurde sofort verhaftet. Die sehr kinderreiche Zirkusfamilie ist vorerst brotlos gemacht.

Göppingen, 6. April. Eingemeindung. Zwischen der Gemeinde Albershausen und der Teilgemeinde Schaffhof haben in letzter Zeit Verhandlungen wegen Eingemeindung stattgefunden. Die dem Oberamt und Ministerium vorgelegten Verträge sind anerkannt und genehmigt worden. Die Selbstverwaltung der Teilgemeinde Schaffhof hörte mit dem 31. März 1927 auf und ist seit 1. April 1927 an die Gemeinde Albershausen angegliedert.

Aulendorf, 6. April. Aus dem Partelleben. Am 3. April hatte die Deutschnationale Volkspartei nach Aulendorf eine gut besuchte Vertretertagung einberufen. Der Hauptredner, Professor Martin Spahn, machte, oft von lebhaftem Beifall unterbrochen, eingehende Ausführungen über kulturpolitische Fragen, insbesondere die Frage der Schulgesetzgebung, und wies auf den großen Erfolg hin, den die Deutschnationale Volkspartei erzielt habe, indem sie durch Anstrengung dieser Fragen das Zentrum dazu gebracht hat, sich von seiner politischen Bindung an die Linke im Reich zu lösen. An seiner Ausführungen schloß sich eine lebhaft ausgeführte Aussprache an, die dem neugewählten Landesvorsitzenden der DNVP, Rechtsrat Hirtzel, Gelegenheit gab, mit den Freunden der Partei im Oberland engere Fühlung aufzunehmen.

Leitnang, 6. April. Um eine Winterschule. Die endgültige Entscheidung über die Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule in Leitnang dürfte in Bälde erfolgen. Die Schule würde anfangs November eröffnet werden.

Hemigkofen M. Leitnang, 6. April. Hohes Alter. Kürzlich starb hier an Altersschwäche die älteste Person der Gemeinde, die Witwe Agathe Knöpfler, die ein Alter von 97 Jahren erreichte.

Der Becher-Hias Eine Baverische Wald-Geschichte von Heinz Dietrich Die Nacht lenkte sich hernieder. Ein verschwommenes Dunkel verweifte die Gegenstände in der Kammer. Vereinzelt Sterne blinkten durch das mit Eisblumen überzogene Fenster und trafen ein in der Ecke stehendes vieredriges Ungeheuer, das sich gegen die Decke in wulstigen Wolken aufzulösen schien. Ein Strom von Tannenduft, Schmalzgeruch und Bier vermischte sich mit einem eigenartigen, bald gurgelnden, bald stöhnenden Geräusch, das aus der Volkenecke des Raumes kam. Mit einem lauten Knall flog die Tür der Kammer ins Schloß. „Grünspan muß er rein gessen ham, der Loder, der malefizide“, hörte man noch die Stimme der Becher-Zenz, dann überließ sie ihr Ehegesspons seinem weiteren Schicksal, einem tiefen, gründlichen Schlaf in eben jenem Schilf. Dieser hatte einen schweren Tag hinter sich. Eigentlich war er noch ein stämmiger Kerl, fest und kernig wie seine Opfer oder vielmehr seine Freunde, die rüstigen Fichten und Tannen des Bayerischen Waldes, mit denen er sich oft unterhielt, ehe er ihrem Leben den Garauus machte. Sogar den strengen harzigen Duft hatte er von ihnen übernommen und nicht nur von außen, auch inwendig schienen er ausgepicht, so daß es schon manchen Mahnes bedurfte, um so ein stämmiges Waldgemächs wie ihn ins Schwanken zu bringen. Heute war er nun nach Zwiesel zum Markt gegangen. Eigentlich wollte er nur dieses und jenes für den Hof einkaufen, was man im Winter über halt so braucht. Wer aber den Bayerischen Wald kennt, der weiß, daß die Entfernungen von einem Ort zum andern groß sind und der tiefe Schnee jedes auftauchende Birkshaus willkommen erscheinen läßt. Außerdem wollte er seiner Zenz heute etwas mitbringen, wovon er wußte, daß sie daran ihre heimliche Freude hatte. Die Zweige der Tannen funkelten und blühten, mit hohen weißen Hauben bedeckt, der Schnee knirschte unter den Schritten, und dicke Eiszapfen hingen im struppigen Schnurbart des Becher-Hias. Noch einmal überschlug er in Gedanken den Inhalt seines Rucksacks, alles war beisammen, was er eingehandelt hatte. So konnte er sich noch ein Maß genehmigen. Es war merkwürdig mit dem Hias: Wenn er ein Quantum hinter sich hatte, kamen ihm manchmal Gedanken, als wenn er noch einmal zwanzig Jahre alt wäre und sein Zenz mit einem jährlichen Judger im Saal herumschwänkte. Wenn oben auf dem Bobium die Musik spielte, die Klarinette schrie und dudelte, der große Bass drummte und das Tempo gab, und die Trompete einmal knatternde Töne hineinblies und dann wieder mit der Klarinette Käufer und Triolen auf- und abperkte, daß einem das Blut aufschloste, Hüllsakra, wie wachste da der ganze Tanzboden von den Tritten der Tänzer mit ihren Nagelschuhen, und wie flogen die Köpfe der lachenden Dirndl. Ein weiterer Aus aus dem Mahkraua änderte freilich das

Bild wieder etwas. Der früher so schöne Hals seiner Zenz hatte als weitere Zier einen kleinen Kropfanfaß bekommen, aber sonst war sie immer noch ein resolutes, reißes Weibsbild. Haupt-sächlich das erstere! Ein heimlicher Seufzer begleitete den nächsten Zug aus dem Mahkrug. Aber eins war bei ihr gleich geblieben: eine Vorliebe so hier und da für ein Glas Enzian. Und deshalb hatte er ihr aus Zwiesel ein Gläschen mitgebracht. Gut war es. Er hatte den Inhalt schon auf dem Heimwege ein paarmal probiert, schon der faktischen Kälte wegen. Es war nur merk-würdig, zuletzt hatte er ein Gefühl gehabt, als ob seine Zenz um ihn gewesen wäre, dann sank er in etwas Weiches wie in ungeheurer Mengen Brotteig, die immer auf- und niederstiegen. Es gab einen Knall, als ob eine Luftblase zerplatze. Und dann begann es wieder: erst ein kurzer kläffender Laut, dann anhaltende langgezogene Töne. Unruhig wühlte sich die Nase immer tiefer in die Teigmassen, und das schnauzende und gurgelnde Brusten unterdrückte die Schreienlaute der vierbeinigen Unge-heuer, die über die dicken Wolkenballen in der Kammercke und über den Kopf des schnarrenden Hias dahinfegten. Da kamen sie schon wieder. Die Mistviecher! Aber jetzt wollte er doch —! Mühselig sah er aufrecht im Bett, griff unter das Bett, da fuhr etwas Schwarzes, Köhrenartiges durch das klirrende Fenster. Von draussen kam noch ein kurzes Aufheulen, und schon umhüllte die Nacht mit ihrem Zaubermantel den ganzen Spuk. Krachfallend und strahlend lagen die Berge und Wälder in der Morgenröthe. Durch das zerbrochene Kammerfenster des Hias drang prächtig die kalte Morgenluft. Dem Hias selbst umspielte sie erst neckend die große Zeh, kroch dann heimlich den Rücken entlang und wehte ihm endlich ganz kräftig um den Kopf. Erst langsam, dann lebhafter bewegten sich die jetzt in iefige Ober- und Unterbetten verwandelten Teigmassen. Von der Frauenu her hörte man schon das erste Zamm-läuten, und im Hof ließ sich die energische Stimme der Zenz vernehmen. Mit einem Ruck fuhr der Hias in die Hofen und auch schon in den einen Stiefel. Jetzt schnell in den andern. „Jetzt hab' i den leicht gar unterm Bett —?“ Da war er auch nicht. „Jetzt mer i den vielleicht gar ins Bett mit einbaum —?“ Erst flog das Oberbett, dann die Polster, dann das Unterbett an die Erde, immer weiter wühlte er sich in die Untiefen, immer rötter schmol ihm der Kopf an. „Zenz!“, rief er durch das Fenster, „wo hast denn mei Stiefel?“ „Jesses, bist lei a schon da?“ erklang es vielfach von unten. Erst sollte die Begrüßung noch anders ausfallen, aber ein fehlender neuer Stiefel war keine Kleinigkeit, und mit der Bemerkung, „wirft'n halt mit verjussa ham“, machte sich die Zenz mit auf die Jagd. Von der Frauenu her läutete es das zweite Mal zamm. Die Zenz suchte und kehrte das Bett zum gehnten mal um und um. Die Ahn war dazugekommen und warf den ganzen Federberg zum hundertsten Male von einer Ecke in die andere. Der Hias stand daneben wie angedornert.

Die neuen Stiefel hin, wenigstens einer! Da packte ihn die Wur. Mit einem Satz war er aus der Tür, und die nichts Gutes Ahnenden sahen nur noch, wie er den eben ausgezogenen Stiefel in den glühenden Ofen feuerte. Stumm und steif von Schrecken starrten die beiden Weiber vereint mit dem abgekühlten Hias in die Glut. Erst der benzliche Ledergeruch brachte wieder etwas Leben in die drei. Noch halb benommen holte die Zenz ein Paar ältere Schäfte. Stumm und trotzig fuhr Hias hinein. Ein-silbig gingen die beiden kurz darauf hinaus. Bedenklich und nichts Gutes verheißend, wippen die Rockfalten der Zenz. Mächtige Wolken qualmten aus der Pfeife des Hias. Sie waren noch nicht weit gegangen, da stand die Botenfrau aus Zwiesel. In der Hand hielt sie etwas Schwarzes, Köhren-artiges. „Ja, gut, daß i enk stach“, fing sie an. „Jetzt geh' i da bei enk vorbei und liegt da a nagelneuer Stiefel auf der Straßen.“ Entgeistert starrten die Zenz und der Hias auf das Wunder. In der Nachbarschaft bellte ein Hund. Da kam die Er-leuchtung über den Hias. In seinem Kopf begann es zu arbeiten wie ein rückwärts rollender Film. „Jesses, i kindlich, i saubumms“, sagte er. „Jetzt fällt mi erst ein, daß i den Stiefel dem Malefizhund nachgeschmissn hab bei der Nacht!“ Mit einem Griff erfaßte er den Stiefel und mit den Worten: „Ja der oane hin, kann der andre a zum Teufel gehn!“ rannte er im Sturmschritt dem Hüfel zu. Mit einem mächtigen Schmunzeln flog der zweite Stiefel seinem Kameraden nach, daß die Funken stoben. Händeringend stand die Zenz an der Tür. „Sin is hin und gar is gar“, jammerte sie. „Jetzt is er lei ganz narriich wordn!“ Da fuhr aber der Hias herum. „So a Gered, so a saubumms, als ob i mit oan Stiefel un-anand renna kunn!“ „Dös net“, meinte die Botenfrau, „aber an neuen hättest Dir dazua macha lassen kinn.“ „Dös is a schöner Sonntag, dös muß i sogn“, schimpfte die Zenz. „Ganz schlecht is mia wordn. Daß Du aber oalleweil gar so higig bist!“ Da leuchtete in den Augen des Hias ein lustiger Funke auf, und über sein Gesicht ging ein leichtes Schmunzeln. „Schlecht is Dir, Zenz? Wie wär's, wenn wir jetzt ganga, vielleicht hat der Krainwirt leicht a guaten Enzian nach der Kirchn?“ Der Enzian wirkte schon im Voraus beruhigend auf die Zenz. „Bist doch a rechter Loder, a demischer“, sagte sie lachend. Dann gingen sie einträchtig miteinander nach der Frauenu zur Kirchn. Die Rockfalten der Zenz fielen ruhiger und gleich-mäßiger, der Tabakrauch des Hias zog in seinen Ringen durch die stille kalte Luft, und in der Frauenu läuteten sie zum drittenmal zamm. Die Botenfrau zog ihr Handwägel in der Richtung nach Zwiesel und hielterte in sich hinein: „San doch narriiche Leut, die Ehhalten. Ds doch guat, daß ma so alloan is.“

Postinspektion... Tiersch... Rohrdor... Altenste... Amt... Im Ober... Norddeutsche... Walz Heim... Brenner... Dengler... Mast Geo... Schneemil... Widmann... Schüler G... Raaf Juli... Ganselman... Klin Jgn... Giller Alb... Dutschler... Auf die... März ds. J... Regolter, 1333... Ge... Borrätig bei

# Aus Stadt und Land

Nagold, 7. April 1927.

Begeißte du das menschliche Geschlecht  
Für seine Pflicht zuerst — dann für sein Recht!  
Gneisenau.

## Dienstnachrichten

Postinspektor Neß beim Postamt Calw wurde unter Be-  
lassung auf seiner bisherigen Dienststelle zum Oberpostinspektor  
ernannt.

## Vom Rundfunk

Gestern Mittwoch Nachmittag 2 Uhr bot der Stuttgarter  
Rundfunkfender seinen Hörern im Rahmen einer Kinderstunde  
in Märchenform erzählt von unserem heimlichen Dichter  
H. Remminger und ausgeführt von Kindern der Volkss-  
schule Schönbrunn unter Leitung von H. Oberlehrer Köhler.  
Für die Zuhörer alt und jung mag diese Uebersetzung eine  
Stunde köstlichen Genusses und der Freude, eine Sensation im  
Rahmen der Kindermittagspause gewesen sein. Nach einigen  
einleitenden Liedern folgte das reizende Märchen: „Die  
Prinzessin auf der Erbse“. Einem Kenner der Sprechtechnik  
auf Sendespielen mußte der überraschend gute sprachliche Aus-  
druck, der für volles Verständnis des vorgetragenen Stoffes  
eugte, auffallen. — Die weiteren, dem kindlichen Gemüte ent-  
sprechenden Lieder des zweiten Teiles klangen sehr gut. Alte,  
langst vergangene Lieder (aus Sammlung Föde), die im Rund-  
funk leider noch selten zu hören sind, wie: „Nun will der Leuz-  
wms grüßen“, u. „Dort unten bei der Linde“ u. a. wurden  
für die Altersstufe der Vortragenden gefänglich vollendet zu  
Behör gebracht.

Alles in allem war es eine gelungene Aufführung, die dem  
Zuhörer, wie dem Verfasser, sowie den Aufführenden zur vollen  
Ehre gereicht und bei allen Zuhörern, auch weit über die  
Grenzen unseres Schwabenlandes hinaus einen schönen Ein-  
druck hinterlassen haben wird.

## Tierzucht A. Fischer und C. Holz Müller

Die lange Wagenkette der Fischer u. Holz Müller Tierzucht  
ist nun endlich hier eingetroffen und hat auf der Wälschen  
Wiese, dem angrenzenden Gelände und den Straßen Aufstellung  
genommen. Lange genug spukt Fischer u. Holz Müller ja schon  
in den hiesigen Köpfen herum, denn bereits im Herbst ver-  
gangenen Jahres war der Besuch als bestimmt angefangt, doch  
mußte er besonderer Umstände wegen ausfallen. Dafür wird  
es jetzt aber sicherlich auch um so schöner, denn in dem Sprich-  
wort heißt es ja: Was lange währt, wird endlich gut. Was  
sich alles da zu sehen gibt, haben wir unseren Lesern schon  
verschiedentlich erzählt und wir wollen es deshalb nicht nochmals  
wiederholen, auf jedenfall Tiere, die die meisten nur aus Bil-  
der-, Tier- oder Schulbüchern, oder sogar nur aus Indianer-  
und Räubergeschichten kennen. Allem Gehörtem nach wird sich  
ein Besuch lohnen. (Vorstellungen siehe Anzeige.)

## Rohrdorf, 6. April. Beerdigung.

Heute wurde Schmied-  
meister Friedrich Sackmann, der am Sonntag nach längerem  
Leiden verschied, von einer überaus großen Trauergemeinde von  
hier und auswärts begleitet, zur letzten Ruhe hinausgetragen.  
Am Grabe rührte Herr Farrer Kentscher nach trostreicher  
Grabrede den Bestorbene als einen tüchtigen, strebsamen Hand-  
werksmeister, der in der Gemeinde als ruhiger Bürger wohl-  
geleitet und geschätzt gewesen sei. Seit Jahren war er infolge  
Verlustes seiner beiden Füße zu unfreiwilligem Stilllegen gezwungen,  
das er männlich und ergeben ertrug. Für die Schmiedemeister  
legte Obermeister Theurer-Nagold einen Kranz nieder. Der  
hiesige Kriegerverein erwies mit Fahne und Kranzniederlegung  
einem alten, treuen Mitglied die letzte, verdiente Ehrenbezeugung.

## Altensteig, 6. April. Gründung eines Gewerbe- schulverbandes.

Die heutige Sitzung interessierter  
Gemeinden führte zur endgültigen Gründung eines Gewerbe-  
schulverbandes Altensteig, dem nunmehr außer Altensteig die  
Gemeinden Bernsdorf, Egenhausen, Walddorf, Neu-  
weiler, Spielberg, Etmannswiler und Sim-  
mersfeld angehören. Zwergenberg hat sich zu einem defini-  
tiven Entschluß noch nicht durchringen können, doch wird auch  
hier aller Wahrscheinlichkeit nach der Beitritt noch erfolgen.  
— Die vom Oberamt und Stadtschultheißenamt Altensteig auf-  
gestellten Musterabstufungen wurden eingehend durchberaten. Der  
Zusammenschluß in Form eines Gewerbe- und Schulverbandes geschieht  
zum Zwecke der Erweiterung und Unterhaltung einer gemein-  
samen gewerblichen Fortbildungsschule. Sitz des Verbandes  
ist Altensteig. Er wird durch den Bezirkschulgemeinderat ver-  
treten, der aus dem Ortsvorsitzer der Stadt Altensteig als  
Vorsitzenden und 6 weiteren Mitgliedern besteht. Von den  
letzteren stellt Altensteig 3, die übrigen werden von denjenigen  
Gemeinden vertreten, welche in den letzten 3 Jahren verhält-  
nismäßig die meisten Schüler in die Schule geschickt haben.  
Der Ortschulrat besteht seinerseits aus dem Ortsvorsitzer von  
Altensteig, dem Vorstand der Gewerbeschule und 8 weiteren  
Mitgliedern, die vom Bezirkschulgemeinderat aus den über 25  
Jahre alten Einwohnern der dem Schulverband angeschlossenen

Gemeinden zu wählen sind. Von diesen 8 Mitgliedern hat  
Altensteig 4 zu stellen. Die Kosten der Schule werden grund-  
sätzlich, bis auf einige Ausnahmefälle, vom Verband  
getragen. Eine der wichtigsten Ausnahmefälle ist die,  
nach welcher die Stadt Altensteig die Schulräume und z. T.  
das Inventar stellt. Für die Jahre 1927, 1928 und 1929  
wird ein Aufwand von 19 M für einen Schüler festgesetzt. Das  
Schulgeld ist für alle Gemeinden gleich. Der Verband tritt  
mit dem 1. Mai 1927 in Kraft und ist auf unbestimmte Zeit  
gegründet. Ein Austritt kann nur mit einjähriger Kündigung  
auf Schluß eines Schuljahres erfolgen.

Oberjesingen W. Herrenberg, 6. April. Befundener  
Luftballon. Auf hiesiger Markung wurde ein Luft-  
ballon gefunden in der Größe eines Kinderballons, der vom  
Roten Kreuz in Brüssel (Belgien) stammt und somit eine  
Reise von 450 Km. gemacht hat.

# Letzte Nachrichten

## Die Finanzkommission der Kammer gegen Poincare

Paris, 7. April. Die Finanzkommission der Kammer  
lehnte gestern die Forderung Poincares, das Zündholz-  
Monopol einer französisch-schwedischen Firma abzutreten,  
mit 20 gegen 20 Stimmen ab. Poincare wird die Ange-  
legenheit in der Kammer selbst erneut zur Sprache bringen  
und es ist anzunehmen, daß er dort die Sache durchsetzen wird.

## Der italienisch-ungarische Vertrag veröffentlicht

Berlin, 7. April. Der italienisch-ungarische Vertrag  
ist, wie die Morgenblätter aus Rom melden, am Mittwoch  
veröffentlicht worden. Der Freundschafts- und Schieds-  
gerichtsvertrag besteht aus 5 Artikeln und ist für die Dauer  
von 10 Jahren abgeschlossen worden. Das Zusatz-Protokoll  
setzt sich aus 18 Artikeln zusammen.

## Russisch-französische Einigung

Riga, 7. April. Die russisch-französischen Verhand-  
lungen sind, wie aus Moskau gemeldet wird, zum Teil  
abgeschlossen. Der russische Botschafter Natowski soll Voll-  
macht erhalten haben, mit der französischen Regierung ein  
Abkommen zu unterzeichnen, wonach die Sowjet-Regierung  
ihre Staatsschuld im Betrage von 450 Millionen Gold-  
franken anerkennt, Frankreich der Sowjet-Regierung einen  
Barentredit von 250—350 Millionen Goldfranken gewährt  
und die Sowjet-Union die Vijerta-Flotte zurückerhält. Die  
Verhandlungen werden aber noch fortgesetzt, da noch eine  
Reihe technischer Fragen zu besprechen sind. Diese Rege-  
lungen sollen ungefähr noch einen Monat in Anspruch nehmen.

## China-Debatte im Unterhaus.

London, 7. April. Im Unterhaus erklärte gestern  
Außenminister Chamberlain auf eine Anfrage, die englische  
Regierung beabsichtige sich in den chinesischen Bürgerkrieg  
nicht hineinziehen zu lassen, welche Form dieser auch immer  
annehmen würde. Macdonald kritisierte darauf in längerer  
Rede die Politik Englands in China. Die Entsendung von  
Truppen nach China habe die Verhandlungen behindert  
und das Misstrauen Chinas über die Absichten und Pläne  
Großbritanniens wach gerufen.

## Keine Angriffe auf die russische Gesandtschaft in Peking

Paris, 7. April. Nach einer hier eingetroffenen Mel-  
dung aus Peking sollen die Chinesen nicht die russische  
Gesandtschaft in Peking, sondern eine russische Bank ge-  
plündert haben.

## Riesen-Überschwemmungen in Japan

New-York, 7. April. Nach Meldungen aus Japan  
haben dort riesige Überschwemmungen großen Schaden an-  
gerichtet. 6000 Personen sind dadurch obdachlos geworden.

## Sport

Glückwunsch Hindenburgs für den Höhenrekordflieger mit dem  
Daimlerflugzeug. Der mit dem 20 P.C.-Klemm-Daimler-Leichtflug-  
zeug L 20 kürzlich von Dr. Ing. Werner von Langsdorff aus-  
geführte Höhenflug dürfte eine tatsächliche Flughöhe von 6700  
Metern erreicht haben. Der Reichspräsident von Hindenburg  
sandte Dr. von Langsdorff zu dieser Höchstleistung ein Glück-  
wunschschrreiben: „Zu der hervorragenden Flugleistung beglück-  
wünsche ich Sie herzlich. Ich hoffe und wünsche, daß Ihnen noch  
weitere Höchstleistungen in der Fliegerei beschieden sein mögen  
und bin mit freundlichen Grüßen Ihr ergebener (gez.) v. Hinden-  
burg.“

Deutsche Welthöchstleistungen im Flugwesen. Die Flugzeug-  
führer der Junkers-Werke in Dessau, Schnäbele und Horn  
(der Südamerikafieger), haben in 14 Tagen 10 Welthöchstleis-  
tungen mit ihren Flugzeugen erreicht.

Stiffringen auf dem Feldberg. Infolge der günstigen Schnee-  
verhältnisse im Hochschwarzwald waren auf dem Feldberg nach  
dem Osterfesten noch weitere Wettstufen und -Läufe möglich.  
An denen der deutsche Meister Gustav Müller und der öster-  
reichische Meister Walter Glaf teilnahmen.

Turnfesten und Gerätewettkampf des Turnbunds Stutt-  
gart. Der Turnbund veranstaltet anlässlich seines 60. Stiftung-  
festes am Sonntag, 10. April, nachm. 4 1/2 Uhr in der Stadthalle  
Stuttgart ein großes Turnfest, zu dem die Turner und alle  
dem Turnen noch Fernstehende aus nah und fern eingeladen sind.  
Am Vorabend findet im Festsaal der Knechtsteden eine Fest-  
führung statt.

# Handel und Volkswirtschaft

Verkleidung deutscher Dampfer. In London wurden wei-  
ter, 8 deutsche Dampfer, die bei Ausbruch des Kriegs in Buenos  
Aires (Argentinien) Zuflucht gesucht hatten und später von Eng-  
land beschlagnahmt worden waren, versteigert. Die Schiffe hatten  
zum Teil im Lauf der Jahre notgelitten und wurden zu Spot-  
preisen abgegeben. Sie haben eine Größe von 4500 bis 6500  
Tonnen.

Nollage in der Zigarettenindustrie! In Deutschland ist das  
Zigarettenrauchen bekanntlich außerordentlich in Aufnahme ge-  
kommen, aber das Ausland, besonders England und Amerika,  
haben sich eines großen Teils des deutschen Abzugsartikels  
bemächtigt, wie dies ähnlich auf dem Gebiet der Zündholzindustrie  
geschehen ist. Die deutsche Zigarettenindustrie sieht sich nun eben-  
falls veranlaßt, staatliche Hilfe gegen die Ueberfremdung des  
deutschen Marktes in Anspruch zu nehmen, und sie wünscht, wie  
in einer Verammlung der bairischen Gruppe deutscher Zigaretten-  
fabrikanten in München verlangt wurde, die Kontingentierung  
oder ein Kartell, ähnlich wie in der Zündholzindustrie in Aussicht  
genommen ist. Nötigenfalls sei ein staatliches Monopol  
zu verlangen. In Deutschland gebe es 530 000 Händler mit einem  
Durchschnittsumsatz von 6300 Mark. Die einzige Möglichkeit, die  
deutsche Zigarettenindustrie aus den bestehenden Schwierigkeiten  
herauszuführen, sei eine Produktionsregelung unter staatlicher  
Mitwirkung.

Stuttgarter Börse, 6. April. Die Stimmung hat heute wieder  
zum Besseren umgeschlagen. Beinahe auf der ganzen Linie gab  
es kleine Kurserhöhungen, und man bleibt zum Schluß befriedigt.  
Am Rentenmarkt waren Vorkriegs-Bandbriefe uneinheitlich, Gold-  
pfandbriefe teilweise zu leicht erhöhten Kursen weiterhin gesucht.  
Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank

Pforzheim, 5. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb:  
4 Ochsen, 12 Kühe, 32 Rinder, 5 Färren, 3 Kälber, 268 Schweine.  
Preise: Ochsen 1. 56—58, 2. 50—54, Färren 1. 52—55, 2. und 3.  
48—45, Kühe 1. und 3. 32—25, Rinder 1. 60—63, 2. 55—59,  
Schweine 1. 65—68, 2. 64—67, 3. 59—63. Marktverlauf: lang-  
sam. Markt geräumt.

Pferdemarkt: Auftrieb 186 Pferde. Der größte Teil der  
zugeführten Pferde waren erstklassige Tiere. Preise: Schlacht-  
pferde 50—100, leichte Pferde 200—350, mittlere 600—900, schwere  
Pferde 1000—1600 M das Stück. Der Handel war belebt.

Schweinepreise. Aalen: Milchschweine 20—27. — Poppin-  
gen: Käufer 45—60, Saugschweine 15—32. — Bessigheim:  
Milchschweine 18—22, Käufer 41. — Riedlingen: Milchschweine  
20—27, Mutterchweine 150—175. — Schweningen:  
Milchschweine 17—22 M d. St.

Fruchtpreise. Aalen: Sommerweizen 15.50, Weizen 15 bis  
15.50, Mischling 13—13.30, Roggen 13, Gerste 13—14.50, Haber  
10.30—12.30. — Heidenheim: Kernen 15.55, Weizen 17.75,  
Haber 10.90, Erbsen 14. — Ellwangen: Weizen 15, Roggen  
13.20—13.40, Gerste 13, Haber 10.80—12.50, Weizen 14. — Rör-  
dingen: Weizen 14.30—14.70, Roggen 13—13.30, Gerste 13.30 bis  
13.90, Haber 11—12, Bohnen 10.50—12.80, Weizen 13.50—16, Reis  
16—20. — Leutkirch: Roggen 16—17, Gerste 16, Haber 10—15.  
— Mengen: Haber 12.50—13, Weizen 15, Gerste 13.50. — Ried-  
lingen: Weizen 14.50, Weizen 9.50, Gerste 13.50—13.80, Haber  
11.20—12, Saatgerste 14—15.30, Saathaber 12.50—13, Erbsen  
12.50. — Urach: Dinkel 10.50—11.50, Gerste 13.50—15.20, Haber  
11.40 12.40, Weizen 15—15.50, Kernen 16, Roggen 10.50, Misch-  
ling 13.50 M d. Ztr.

Sulz a. N., 5. April. Weiter steigende Holzpreise.  
Bei dem letzten Langholzverkauf aus den Staatswaldungen wurden  
teilweise über 150 v. H. der Grundpreise geboten.

Nürnberger Hopfen vom 4. April. Keine Zufuhr, 15 Balken  
Umsatz bis 1/2 Uhr. Haltung unverändert. Es wurden bezahlt:  
für Markt- und Hallerkerhopfen 430—455 RM.

## Konkurse.

Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufsgesellschaft  
in Waiblingen.

## Gestorbene:

24 Höfe: Georg Wöbner, Margenbauer 32 J.  
Röt: Joh. Gg. Frey, Bachbauer 67 J.  
Derenberg: Karl Krauß 24 J.  
Rebringen: Magdalene Egeler Wwe., geb. Wöb 76 J.

Wetter für Freitag und Samstag  
Da die Wirkung der nordwestlichen Depression fortbesteht, ist  
für Freitag und Samstag zwar zeitweilig aufheiterendes, im übrigen  
aber mehrfach bedecktes und auch zeitweilig regnerisches Wetter  
zu erwarten.

## Amtliche Bekanntmachung.

### Hagelversicherung.

Im Oberamtsbezirk Nagold sind als Vertreter der  
Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft tätig:

- Walz Heimr., Gärtner u. Oll-Baumwart, Altensteig
- Brenner Karl, Anwärter, Bruberhaus
- Dengler, Schultheiß a. D., Ebbaußen
- Maffi Georg, Darlehenskassier, Egenhausen
- Schwemmler, Schultheiß, Fünfsbrunn
- Widmann Paul, Schultheiß, Giltlingen
- Schuler Gottlieb, Kübler u. Gde. Rat, Hailerbach
- Kraaf Julius, Baumchuldenbesitzer, Nagold
- Hanfelmann Jakob, Kaufmann, Simmersfeld
- Klink Ignaz, Schultheiß, Untertalheim
- Giller Albert, Schneidermeister, Walddorf
- Mutschler, Stadtschultheiß a. D., Wildberg.

Auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 26.  
März ds. Js., Gesellschaft Nr. 73, wird verwiesen.

Nagold, den 5. April 1927.  
1333 Oberamt:  
Dr. Rauneker, fto. Amtmann.

## Geldrollen-Papier

à 1, 2, 5 und 10 J  
Vorrätig bei G. W. Jaiser, Buchbdlg., Nagold.

## Für den Uebergang

- Gabardin-Mäntel elegant von 25-85 M.
- Loden-Mäntel von 16-40 „
- Gummi-Mäntel für Damen Herren von 18-50 „
- Windjacken für Damen, Herren und Kinder von 7-26 „

Besichtigen Sie bitte mein Lager  
Kein Kautzwang  
**Chr. Theurer**  
Tel. 116.

## Stadtgemeinde Nagold.

## Nadelstammholz- Verkauf.

Aus Stadtwald Distrikt Badwald, Abt. vorderer  
Sulzerbüschlesung und Distrikt Wühl, Abt. Stadtacker  
kommen zum Verkauf im schriftlichen Aufsteich:

- 282 St, 13 La mit Sm.: Langholz: 114 I.,  
118 II., 88 III., 44 IV., 13 V. Kl.  
Süßholz: 8 I., 9 II., 3 III. Kl.
- 22 Fo mit Sm.: Langholz: 5 I., 10 II., 6 III.,  
1 IV. Kl.  
Süßholz: 4 II., 1 III. Kl.

Bedingungslose Angebote in ganzen Prozenten  
der Landesgrundpreise 1927 ausgedrückt und mit der  
Aufschrift „Gebot auf Nadelstammholz“ versehen, sind  
bis **Mittwoch, 13. April 1927, vormittags 11 Uhr**  
bei der Städt. Forstverwaltung einzureichen. Eröff-  
nung der Gebote zu dieser Zeit auf dem Rathaus.  
Verkaufsbedingungen und Loserzeichnisse durch Städt.  
Forstverwaltung, Bahnstation Nagold. Entfernung  
der Schläge zur Bahn 3—4 km.  
1231 Städt. Forstverwaltung.

Der Schäfer Christian Bauer, geb. am 6. 12. 1857, in Wildberg, wurde heute wegen Trunksucht entmündigt.

Den 29. März 1927. Amtsgericht Nagold.

Fünfbronn.

Die Gemeinde verkauft am Samstag, den 9. April 1927, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathaus im öffentlichen Aufstreich

49 Stüd Laugeichen mit 37,33 Hfm.

6 Km. buchene Scheiter

111 Km. buch. Anbruch

154 Km. Nadelholzanbruch

21 Km. Nadelholzreisprügel.

Gemeinderat.

Eine bereits noch ganz neue

Scheuer

mit Falzriegeln, 6 Meter breit und 8 Meter lang, wird wegen Umbau zu billigem Preis sofort verkauft.

Näheres durch Frau Ganshorn, Wwe., Hirsau, Telefon Calw 24.

Die Frühjahrsneuheiten

in Offenbacher Lederwaren

Aperte Besuchstaschen elegante Nappa-Bentel praktische Bügeltaschen Portemonnaies Brieftaschen, Manicules Reiseneccessaires Zigarren- u. Zigarettenetuis.

Taschen mit kleinen Fehlern weit unter Preis.

L. Grüninger, Lederwaren

NAGOLD — Bahnhofstraße.

Biesinger



Tinten

sind die besten! Zu haben bei G. W. Zaiser Schreibwarenhdlg.

Voranzeige

Liederfest in Deckenpfronn.

Am Sonntag, den 29. Mai, wird anlässlich des 80jährigen Jubiläums des Liederkranzes Deckenpfronn verbunden mit dem 25. Gausängerfest des Westgau-Sängerbundes

ein großes Preissingen

in und außer Gau abgehalten. Sangesbrüder, Gesangvereine, sowie Freunde des deutschen Männergesangs sind herzlich eingeladen. Eine stattliche Anzahl schöner, wertvoller Pokale und Fahnenkränze winken den Sängern als Ehrengabe. Die zum Preisgericht verpflichteten Herren bieten Gewähr für unparteiische und gerechte Wertung. Der prächtig gelegene, schattige Festplatz mit geräumiger, praktischer Sängerküche verspricht angenehmen Aufenthalt. Für gute, reichliche und billige Verpflegung der Sänger und Gäste wird gesorgt. Die Vereine der Umgebung werden gebeten, bei Festlegung von Veranstaltungen und Festen uns zu berücksichtigen. Auf die Autolinien Wildberg-Deckenpfronn-Gärtringen und Herrenberg-Deckenpfronn-Calw wird besonders hingewiesen.

Der Festausschuß.

A. Fischer & C. Holzmüller

Nagold beim „Schiff“.

Heute abend 8 Uhr Eröffnung

Freitag 2 Vorstellungen 4 u. 8 U. abds. Samstag 2 „ 4 u. 8 U. „ Sonntag 3 „ 2 U. 4 u. 8 U. „

Dank- und Abschieds-Vorstellung.



Herbert Wilhelm Gäbel

Trudi Gäbel

geb. Schwarzmaier

geben ihre Vermählung bekannt.

Zwickau / Sa.

Berneck

7. April 1927.

Niederlage des Obernauer Löwensprudels

Natürliche Kohlenäure-Mineralquelle Tafelwasser — Arztlicherseits bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschensand.

Franz Kurlenbauer Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes Brennessel-Haarwasser

410 Friedrich Schmid.

Eine Zug- und Schaffkuh



samt Kalb verkauft Andreas Kenz bei der Molkerei.

Gediegene Festgaben für jeden Christen

Unterwegs für Andere. Erlebnisse eines alten Pfarrers 1.80

Wie werde ich ein ganzer Christ? 1.50

Weiße Hauben. Lebenswahre Schwestererzählungen. Band 1 1.80

In seinen Fußstapfen. Ein Buch für junge Christen 1.50

Das fünfte Rad am Wagen u. andere Erzählungen 1.80

Missionar David. Brainerd. Ein großer Gebetsheld 1.80

Mutters Lampe 1.80

Vorrätig in der Buchhandlg.

Zaiser, Nagold



fertigen an Geschw. Stanger

Calw

Ob Marktstr. 23



Buchhandlung Zaiser, Nagold.



Mantel Nelly M. 13.50

Täglich Eingang von Neuheiten

in Frühjahrs- und Sommer-Mänteln

Kinder- und Damen-Kleider

in allen Größen

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Christian Schwarz

Bahnhofstraße.



Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.